

Überschuldung von Frauen

Mehr als 21.000 Frauen haben 2021 Unterstützung von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung erhalten. Das sind 40 % der insgesamt unterstützten 53.000 Personen. Die Klientinnen hatten bei der Erstberatung durchschnittlich rund 48.000 Euro Schulden (Männer 64.000 Euro).¹ 2.680 Frauen sind im Vorjahr in Privatkonkurs gegangen. Das sind 37 % der 7.203 in Österreich eröffneten Privatkonkurse.

Prekäre Lebenssituation: Scheidung/Trennung sowie übernommene Bürgschaften führen bei Frauen deutlich häufiger in die Überschuldung als bei Männern. Jede zweite Klientin, die erstmals in die Schuldenberatung kommt, hat nur einen Pflichtschulabschluss, jede dritte ist arbeitslos. Jeder dritten ertberateten Klientin steht monatlich außerdem lediglich das Existenzminimum zur Verfügung.

Gründe für Überschuldung

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei beiden Geschlechtern fast gleichauf der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung. An zweiter Stelle steht bei Frauen der Umgang mit Geld, gefolgt von Scheidung/Trennung und gescheiterter Selbstständigkeit. Bei Männern liegen Umgang mit Geld und gescheiterte Selbstständigkeit fast gleichauf. Scheidung/Trennung spielt hingegen eine vergleichsweise geringere Rolle. Persönliche Härtefälle führen bei 12 % der Frauen (Männer 11 %) zur Überschuldung, Covid bei 9 % der Frauen (Männer 10 %).

Schuldenfalle Bürgschaften

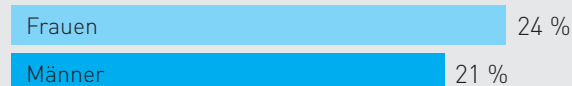
Bürgschaften/Mithaftungen werden von Frauen mit rund 11 % deutlich häufiger als Grund für Überschuldung genannt als von Männern (3 %). Zur Absicherung von Krediten des Mannes oder Lebensgefährten fungiert oft die Partnerin als Bürgin. Das Problem dabei: Übernommene Bürgschaften bleiben auch bestehen, wenn eine Beziehung scheidet. Oft übersteigen sie jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Frau und führen in die Überschuldung.

Häufigste Gründe für Überschuldung 2021 (Mehrfachnennungen bei Erstberatungen)

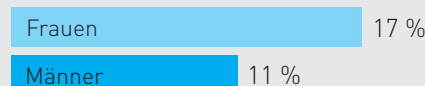
Arbeitslosigkeit / Einkommensverschlechterung



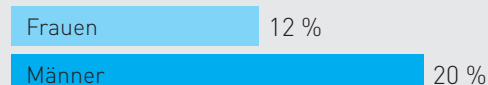
Umgang mit Geld



Scheidung/Trennung



Gescheiterte Selbstständigkeit



Klientinnen der Schuldenberatungen

Arbeit: 34 % der erstberateten Frauen in den Schuldenberatungen sind arbeitslos, 37 % sind erwerbstätig und 30 % Hausfrauen, Studierende o.ä. (gerundete Werte).

Einkommen: Jede dritte Frau (34 %), die erstmals in die Schuldenberatung kommt, hat nicht mehr als das Existenzminimum von 1.000 Euro zur Verfügung (Existenzminimum-Wert für das Jahr 2021).

Ausbildung: Jede zweite erstberatete Klientin der Schuldenberatung (49 %) hat als höchste Ausbildung einen Pflichtschulabschluss.

¹ Es handelt sich bei den hier angegebenen Werten um die um Extremwerte bereinigte Durchschnittverschuldung der Klient*innen der Schuldenberatungen. Diese bezieht in die Berechnung nur Werte mit ein, die in der Bandbreite von 1.000 bis 700.000 Euro liegen.